

A man with glasses and a light blue shirt is sitting in a lecture hall, smiling. He is surrounded by rows of empty wooden seats. The background shows large windows with blinds.

TECHNIK BAUT BRÜCKEN IN DEN ALLTAG

Raus aus der Spielecke und rein in die Alltagsrealität! Das ist das Motto von Professor Daniel Pittich, TUM School of Education, wenn es um mehr Technikinhalte im Unterricht von Grund- und Mittelschulen geht. Im Projekt *Fortbildung von Lehrern für Grundschulen im Bereich Naturwissenschaft und Technik* erarbeitet er mit seinem Team in den kommenden Jahren ein neues

Konzept, um ganz praktisch für mehr Technik-Bezug im Unterricht zu sorgen. Unterstützt wird der neue Ansatz von der TÜV SÜD Stiftung – vor allem bei der Konzepterarbeitung.

Praxis, Praxis, Praxis – das sind zusammengefasst die drei wichtigsten Zutaten für Professor Pittich, wenn es um den Einsatz von Naturwissenschaft und Technik im Grundschulunterricht geht. Der Alltagsbezug spielt für ihn hier eine entscheidende Rolle: „Toaster, elektrische Zahnbürste, Wasserkocher – die Kinder wollen wissen, wie das funktioniert, und das muss man aufgreifen“, erläutert Professor Pittich.

Toaster, elektrische Zahnbürste, Wasserkocher – die Kinder wollen wissen, wie das funktioniert, und das muss man aufgreifen.

Professor Daniel Pittich

Er merkt an, dass Technik bisher in der Regel nur in scheinbar passenden Fächern wie Heimat- und Sachkunde stattfindet. Dagegen stecken in unseren technischen Alltagsgegenständen Themen aus allen möglichen Fächern: „Thermodynamik, Wärme, Mechanik, das können die Kinder alles an Alltagsgegenständen lernen.“ Und hier wirbt der gelernte Tischler, Berufsschullehrer und promovierte Technikdidaktiker insgesamt für mehr Interdisziplinarität und ein Denken über den Tellerrand des eigenen Faches hinaus. „Wir möchten den Lehrerinnen und Lehrern gerne vermitteln, dass Technik fächerübergreifend funktioniert und wie sie mit technischen Alltagsthemen die Brücke zu den naturwissenschaftlichen Grundlagen schlagen können“, so Professor Pittich. Gerade die Grundschule sei dafür ein idealer Ort.

Der Praxisbezug spielt auch bei der Umsetzung des Projekts eine zentrale Rolle. So wird das Konzept vorab ausgewählten Grundschulpädagogen vorgestellt, um deren praktische Unterrichtserfahrungen und Vorstellungen von vornherein einfließen zu lassen. In einer Pilotphase, die im Sommer 2020 startet, werden in Abstimmung mit dem bayerischen Kultusministerium Tandems aus Lehrkräften an 15 bayerischen Schulen angesprochen und mit diesen gemeinsam technikbezogene Unterrichtskonzepte erarbeitet und umgesetzt.

Aus den Erkenntnissen werden dann konkrete Schulungsinhalte für die zukünftige Lehrerfortbildung an der bayerischen Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen erarbeitet. Professor Pittich: „Über den gesamten Projektverlauf wollen wir die didaktischen Vorstellungen und Expertisen der Grundschullehrer berücksichtigen und nutzen und diese mit unseren Erfahrungen des beruflich-technischen Lernens zusammenführen.“

